

PUBLIREPORTAGE

100 Jahre LGT: Nachhaltiges Bewusstsein aus Tradition

Die LGT ist davon überzeugt, dass jeder einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten kann. Sie selbst macht das seit vielen Jahren.

«Wenn ich nicht mehr wohl tun kann, so freut mich mein Leben nicht mehr», bekannte sich einst Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein. In seiner über 70-jährigen Amtszeit bis zu seinem Tod im Jahr 1929 setzte er sich für zahlreiche soziale und humanitäre Belange ein – gerade auch in Liechtenstein. Nicht umsonst trug er deshalb den Beinamen «Der Gute». Johann II. folgte damit einer langen Tradition der Fürsten von Liechtenstein, die sich bis heute mit grossem Engagement für Menschen und Umwelt einsetzen.

Nachhaltige Werte in der DNA

Noch zu Zeiten Johanns II. beruhten die Einnahmen des Fürstenhauses zu grossen Teilen auf der Forst- und Landwirtschaft, in der eine nachhaltige Ausrichtung das oberste Gebot war. Nur wer langfristig denkt und handelt, kann hier über Generationen erfolgreich wirtschaften. Dieses langfristige Denken bildet bis heute den Kern aller Unternehmen im Besitz des Fürstenhauses. Die LGT kann dabei als Bank nicht nur den eigenen Ressourcenverbrauch beeinflussen, sondern auch die nachhaltige Ausrichtung ihrer Anlagen und der ihrer Kunden. Und das macht sie seit über einem Jahrzehnt äusserst erfolgreich. Damit trägt die LGT aktiv dazu bei, dass Kapital dort investiert wird, wo es eine positive Wirkung auf Mensch und Umwelt hat und negative Auswirkungen bestmöglich verhindern kann. So hat die LGT beispielsweise Unternehmen aus ihrem Anlageuniversum ausgeschlossen, die in der Kohleproduktion und der Stromerzeugung aus Kohle tätig sind.

Netto-Null bis 2030

Die LGT geht aber noch einen Schritt weiter: Sie hat sich verpflichtet, die



Bei ihrem nachhaltigen Engagement konzentriert sich die LGT nicht nur auf Umweltthemen, sondern auch auf philanthropische – wie hier bei einem Schulprojekt für Mädchen in Indien. Bild: Educate Girls

Nettoemissionen ihres Betriebs und ihrer Investments bis 2030 auf null zu reduzieren. Bis 2025 sollen die betrieblichen Emissionen trotz Wachstum der LGT um 20 Prozent gesenkt und danach weiter reduziert werden. Um die nicht vermeidbaren Emissionen, beispielsweise aufgrund des Geschäftsverkehrs oder durch das Heizen, zu kompensieren, wird die LGT ab 2030 die gleiche Menge Treibhausgas aus der Atmosphäre entfernen, wie sie verursacht hat. Diese Entnah-

me von CO₂ aus der Atmosphäre und dessen anschliessende dauerhafte Speicherung bezeichnet man als Kohlenstoffsinken. Dazu gibt es bereits Projekte, zum Beispiel in der Bodenseeregion, welche von der LGT unterstützt werden.

Philanthropisches Engagement

Das Engagement der LGT konzentriert sich aber nicht nur auf ökologische Themen. Denn wie man aktuell

wieder beobachten kann, münden soziale und ökologische Probleme oft in politische und wirtschaftliche Konflikte. Um die Lebensqualität benachteiligter Menschen nachhaltig zu verbessern und einen Beitrag zu gesunden Ökosystemen sowie zu widerstandsfähigen, florierenden und sozial integrativen Gemeinschaften zu leisten, hat Prinz Max von und zu Liechtenstein, Chairman LGT, im Jahr 2007 die LGT Venture Philanthropy Foundation ins Leben gerufen. Seit ihrer Gründung

hat sie über 60 soziale Organisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika unterstützt. Dabei setzt die Stiftung nicht nur auf den finanziellen Support der NGOs, sondern ermöglicht ihnen auch den Zugang zu Top-Arbeitskräften oder Netzwerken.

Wissen und Hilfe vor Ort

Am Ende steht und fällt das nachhaltige Wirken eines Unternehmens mit dem Engagement und der Überzeugung der Mitarbeitenden. Bei der LGT werden alle Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit geschult. Ein weiterer Mosaikstein ist das LGT-Volunteering-Programm, bei dem sich Mitarbeitende vor Ort in den unterschiedlichsten Projekten einsetzen. Das kann beispielsweise die Mithilfe beim Entfernen von Neophyten oder das Reparieren von Fahrrädern sein, welche anschliessend in Schwellenländer verschifft werden.

Über ihre umfassenden und vielseitigen Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit legt die LGT jährlich Rechenschaft in ihrem Nachhaltigkeitsbericht ab. (Anzeige)

100 Jahre LGT

In dieser monatlichen Serie werden die Eckpfeiler der LGT-Geschichte, prägende Momente und für den Erfolg entscheidenden Werte beleuchtet.



Liechtenstein Finance

Rekordhohe Fondsgründungen

2020 war ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr für die liechtensteinische Fondsbranche. Vor allem das Neugeschäft, also Fondsgründungen, konnte besonders kräftig zulegen. Der alte Rekordwert von 2019 wurde gleich um 20 Prozent übertroffen und seit 2016 hat sich das Neugeschäft verdoppelt. Auch das erste Halbjahr 2021 brachte sehr erfreuliche Zahlen. Es kam nochmals zu einer Steigerung von rund 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Was sind die Faktoren für diesen Erfolg?

Politische und wirtschaftliche Stabilität als Basis

Anleger wollen Sicherheit, nicht nur für die Geldanlage selbst, sondern auch im Umfeld. Deshalb ist die politische und wirtschaftliche Stabilität Liechtensteins eine wichtige Basis für das Wachstum der Fondsbranche, respektive für die gesamte Finanzbranche.

EWR und Steuerkonformität als Voraussetzung

Die meisten Gründer von Investmentfonds, sogenannte Fondspromotoren, wollen ihr Produkt in einem oder mehreren europäischen Ländern vertreiben. Deshalb ist der diskriminierungs-



Fondsgründungen auf Allzeithoch.

Bild: Keystone

freie Zugang zum europäischen Markt eine absolute Voraussetzung, damit Liechtenstein als Fondsdomizil in Frage kommt. Die Zugehörigkeit des Fürstentums Liechtenstein zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ermöglicht diesen Zugang und die seit vielen Jahren verfolgte Steuerkonformitätsstrategie hat zum Abbau früher vorhandener Diskriminierungen in fast allen europäischen Ländern geführt.

Befragt nach den Gründen, warum Fondspromotoren Liechtenstein als Standort gewählt haben, stechen zwei Punkte besonders hervor: Geschwindigkeit und Qualität. Das sind auch die zentralen Erfolgsfaktoren für die Zukunft. Der gesamte Prozess der Fondsgründung dauert in Liechtenstein im Vergleich zu anderen renommierten Fondszentren nur einen Bruchteil der Zeit. Einen wesentlichen Beitrag dazu

liefert die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein. Rechnen andere Fondsdomizile bei der Fondszulassung in Monaten, so sprechen wir hierzulande von Tagen. Die sprichwörtlichen «kurzen Wege» sind für die Fondsbranche ein unverkennbarer Mehrwert.

Ein Fondsmanager, der einen Standortwechsel vorgenommen hat, äusserte sich kürzlich über die Qualität in Liechtenstein wie folgt: «... vom ersten Besuch an war es ein ganz anderes Erlebnis. Das war Dienstleistung pur.» Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang noch eine weitere Stärke: die hohe Innovationsbereitschaft sowohl der Marktteilnehmer als auch der FMA, speziell wenn es um neue Technologien und Anlageformen geht.

Nachhaltigkeit als angenommene Herausforderung für die Zukunft

Nachhaltigkeit in der Finanzbranche ist in aller Munde. Sie ist nicht nur wichtig für unsere Zukunft, sie ist derzeit auch das beherrschende Thema im Bereich der Regulierung auf europäischer Ebene. Nachhaltigkeit ist aber auch ein Erfolgsfaktor für den Standort Liechtenstein. Eine inoffizielle Studie des LAFV ergab, dass ca. ein Viertel des Fondsvolumens an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet ist. (Anzeige)



David Gamper
Geschäftsführer Liechtensteinischer
Anlagefondsverband

Hinweis

Liechtenstein Finance e. V. ist ein privatrechtlich organisierter Verein, dessen Mitglieder die Regierung des Fürstentums Liechtenstein und die Finanzplatzverbände sind. Zweck des Vereins ist es, das Profil des Finanzplatzes im In- und Ausland durch Informationsarbeit zu den Besonderheiten und Stärken des Standorts zu schärfen.

